Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1878

33 (16.3.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-330127

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabends. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expeditionen Peterstr. № 1, und Achternstr. № 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ. 20 Pfg.

Agenten:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter.
Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich.
Bremen: Hr. E. Schlatt.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 33. Sonnabend, den 16. März. 1878.

Correspondenzen und Notizen.

— Wie es heißt gehen der Großherzog und der Erbgroßherzog zu **Kaisers Geburtstag** nach Berlin. Die Frau Großherzogin wird in Begleitung der Frau Erbgroßherzogin an genanntem Tage einer Schulfestlichkeit in der Cäcilienschule beiwohnen und läuft bereits die süße Mähr unter den Schülerinnen um, daß sie bei dieser Gelegenheit auch einmal mit leiblichen Genüssen erfreut werden sollen.

* * *

— Der Verein für **Vogelschutz, Geflügel- und Singvögelzucht** hierselbst hat eine größere Parthie verschiedener Sorten Nistkästen für Höhlenbrütet anfertigen lassen, welche zum Selbstkostenpreise ausgegeben werden. — Die Verkaufsstellen dieser Kästen befinden sich Markt Nr. 3, Haarenstraße Nr. 49, Heiligengeiststraße Nr. 12 und Nr. 27, sowie Ziegelhofsweg Nr. 64. —

Wir hoffen, daß diese Einrichtung allen Freunden des Vogelschutzes Gelegenheit geben wird, recht viele Nististellen für unsere kleinen Sänger einzurichten.

* * *

— Die **Trichinen** werden jetzt auch von unserem Staatsministerium, Dep. des Innern, offiziell anerkannt, und erläßt dasselbe unterm 11. März folgende Bekanntmachung:

„Da in den aus Amerika importirten Schinken und Speckseiten wiederholt das Vorhandensein von Trichinen festgestellt worden ist, so findet das Staatsministerium, in Berücksichtigung der zunehmenden Einfuhr jener Artikel aus Amerika, sich veranlaßt, die Aufmerksamkeit des Publikums von Neuem auf die mit dem Ankauf und Genuß solcher Schinken und Speckseiten verbundene Gefahr hinzulenken, sowie die Verkäufer auf den §. 367 № 7 des Strafgesetzbuchs hinzuweisen."

Die angezogene Gesetzesstelle sagt: Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft: — — — 7) wer verfälschte oder verdorbene Getränke oder Eßwaaren, insbesondere trichinenhaltiges Fleisch feilhält oder verkauft."

* * *

Oldenburg, den 12. März. **Die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank** hielt heute ihre ordentliche Generalversammlung ab. Dieselbe war von 21 Personen besucht, welche 761 Actien vertraten. Die vorgelegte Bilance wurde genehmigt und der Direction Decharge ertheilt. Der Reingewinn beträgt nach Abzug aller Abschreibungen ℳ. 236,674.38. Die Versammlung beschloß neben den statutenmäßigen Tantièmen die Vertheilung einer Dividende von 14% oder ℳ. 33.60. für die Actie — gegen 12½% oder ℳ. 30. — im Vorjahre, die Ausstattung des Reservefonds mit ℳ. 35000.—, die Verwendung von ℳ. 4,341.37 für gemeinnützige Zwecke und den Vortrag von ℳ. 3 284.80 auf das nächste Jahr. Der Reservefond, dem nur ℳ. 8 682.74 hätten zugewiesen zu werden brauchen, erreicht durch jene außerordentliche Dotirung die Höhe von ℳ. 120 000.— oder 10% des eingezahlten Actiencapitals. Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths Gutsbesitzer G. Ahlhorn zu Jade und Fabrikant Wilh. Hoyer zu Donnerschwee wurden wiedergewählt. Der Bericht der Direction constatirt eine gedeihliche Entwickelung des Geschäfs in allen Zweigen. Der Umsatz hat sich auf ℳ. 236 487 119.38 gehoben, die Summe der Depositen beträgt ℳ. 12 895 256.49, wovon 89 3/10% auf halbjährige Kündigung stehen. Von den Activen sind über 9 Millionen im Inlande angelegt. Im Effectengeschäft sind bei sehr vorsichtiger Einstellung des Effectenbestandes in die Bilance außer 5% Zinsen des in Effecten angelegt gewesenen Capitals noch ℳ. 42 625.12 an Coursgewinn und Provisionen erzielt, namentlich auch durch erhebliche Betheiligung an den Reichsanleihen. Das eigene Effectengeschäft beschränkt sich auf den Vertrieb von Anlagepapieren, für welche die Bank eine ausgedehnte und aufnahmefähige Kundschaft besitzt. Verluste hat die Bank nicht erlitten, vielmehr einen auf Delcredere stehenden Posten von ℳ. 6000.— wieder einziehen können. Nach den Mittheilungen, welche die Direction der Versammlung nach Verlesung des Berichts mündlich machte, befindet sich die Bank in günstiger Lage und darf sich für das laufende Jahr auf gute Erträge Hoffnung machen.

* * *

— Die heutige Generalversammlung der **Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank** bestimmte von dem erzielten Reingewinn zu gemeinnützigen Zwecken folgende Beiträge:

Nach Brake zu Hospitalzwecken	ℳ. 500
Für den Diakonissenfond zu Wilhelmshafen	„ 300
Für das Piusstift zu Oldenburg . . .	„ 300
Für den Diakonissenfond zu Oldenburg .	„ 300
Für das Delmenhorster Krankenhaus . .	„ 300
Für den Pestalozzi-Verein	„ 300
Für den Gustav-Adolfs-Verein	„ 300
Für den Arbeiterbildungsverein zu Oldenb.	„ 300
Für den Volksbildungsverein des Amtes Delmenhorst	„ 200
Für die Industrieschule zu Berne . . .	„ 100
Für die Schulbibliothek zu Aschhausen .	„ 100
Für die Schulbibliothek im Eversten . .	„ 100
Für die Heil. G.-Th.-Biblth. zu Oldenburg	„ 100
Für den Oldenburgischen Bezirksverein zur Rettung Schiffbrüchiger	„ 300
Für den Verein für Vogelschutz, Geflügel- und Singvögelzucht in Oldenburg . .	„ 100
Zur Verfügung der Direction	„ 1000

* * *

— **Hofcapell-Concert.** Am 13. d. M. gab die Großherzogliche Hofcapelle ihr sechsstes Abonnementsconcert. Ein Festmarsch von Albert Dietrich eröffnete den Reigen in passender Weise, um damit das zum erstenmale den Concertsaal besuchende hohe erbgroßherzogliche Paar feierlichst zu begrüßen. Das darauf folgende Pianoforteconcert (op. 32 Es-dur) von C. M. v. Weber wurde von Herrn D. Bromberger aus Bremen in glänzender Weise zum Vortrag gebracht und rief allgemeinen Beifall hervor. Weniger sprach die „Serenade" (Nr. 3. D-moll) von R. Volkmann an, obgleich sowohl das Orchester als der Solo-Cellist, Herr Kammermusiker Kufferath, besonders letzterer, ganz Vorzügliches leisteten. Mit drei Solostücken für Pianoforte von Chopin, Griep und F. Scharwenke, dem ein viertes von Hiller noch beigegeben wurde, erntete Herr Bromberger aufs Neue den reichsten Beifall, der jedenfalls weniger den Compositionen als der vorzüglichen Ausführung derselben galt. Der zweite Concerttheil brachte die berühmte, großartige und stets imponirende Symphonie in Es-dur (Nr. 3. Eroïca) von Beethoven. Die Ausführung derselben war eine wirkliche Meisterleistung unseres Orchesters, sie war durchweg schwungvoll, sauber und eingehend.

* * *

— In den nächsten Tagen wird **Fanny Richter** aus Leer, das früher bewunderte Wunderkind, hier wieder concertiren; sie soll, wie wir hören, sehr bedeutende Fortschritte gemacht haben, die von Kennern angestaunt werden.

* * *

— **Vom Lande.** Daß die heftigen Stürme der letzten Zeit, namentlich vom vorigen Freitag, manchem Schiffer zum Unheil geworden sind, ist sicher vorauszusetzen, da auch der Wind auf dem festen Lande an Gebäuden 2c. schauderhaft gewüthet hat. Die Dachdecker werden in nächster Zeit nicht mit einstimmen können über die allgemeine Klage der Arbeitslosigkeit. Wohl die meisten Häuser mit weicher Dachung haben ein überflüssiges Loch oder mehrere aufzuweisen. — Bei Stollhamm ist ein Neubau fast ganz eingestürzt; die Deiche sind an der Jade arg vom Wasser mitgenommen und an vielen Stellen sind große Löcher ausgespült, namentlich da, wo die neue Erde erst vorigen Sommer spät aufgefüllt und noch nicht durchgegrünt war. Hoffentlich wird die Ausbesserung dies Frühjahr rechtzeitig beschafft, damit die Soden durchgrünen und festwachsen. — Der Mäusefang auf den Rockenmooren, in gebohrten Löchern, ist ziemlich lohnend, doch nimmt die Zahl in kurzer Zeit ab, wohl der beste Beweis, daß bei ernstlichem Betriebe die gänzliche Vertilgung beschafft sein wird, bevor eine starke Vermehrung stattfindet. Da Katzen, auch zahme, von den Häusern aus die Felder nach Mäusen durchsuchen, so sollte jeder Landmann für möglichste Vermehrung des Katzengeschlechts bestrebt sein. Leider werden die neugebornen Kätzchen vielfach sofort getödtet und wie mancher nützlichen Feldkatze wird von blutdürstigen Jägern aus purem Jagdvergnügen das Lebenslicht ausgeblasen. Solcher Jagdfrevel sollte schwer strafbar sein, aber natürlich — die Katzen könnten die jungen Hasen fressen. — Unsere Landleute scheinen indeß voll froher Hoffnung auf ein gesegnetes Jahr zu sein, die Viehpreise sind fortwährend im Steigen und in den Vergantungen (namentlich den Vetter-Auct.) werden theils fabelhafte Preise erzielt. Rinder, reichl. 1 Jahr alt bis ca. 300 ℳ., Kühe und Ochsen 400—600 ℳ., Kälber 100—150 ℳ. und Pferde bis zu 1500 ℳ. — mein Liebchen was willst Du noch mehr?

* * *

Goldenstedt. Am 12. März Morgens ist die 73 Jahr alte Wittwe Holinde hieselbst beim Garben-Abwerfen aus der Bodenluke auf die Hausdiele gefallen und auf der Stelle gestorben.

* * *

Tossens. Der am 7. u. 8. d. M. wüthende Sturm hatte das Meer in gewaltige Bewegung gesetzt, so daß die Fluth, die am 8. ihre höchste Höhe erst um 3½ Uhr Nachm. erreichen mußte, schon um 2 Uhr 10 bis 12 Fuß über Ordinair gestiegen war. Die Wellen gaben einen majestätisch schönen Anblick und wenn dieselben an der Steindossirung und am Deiche sich brachen, flog der Gischt als Staubregen weit ins Land. Unsere Marschbewohner fühlen sich auch bei solchem Unwetter, Dank dem wohlgeordneten Deichwesen, hinter dem starken Seedeiche sicher und wohlgeborgen.

Eigenthümlich ist nur, daß die im Deichschutze belegenen Ländereien nicht gleichmäßig zur Erhaltung der Deiche beitragen, sondern der Beitrag in 4 Zonen getheilt ist. Wäre der gegenwärtige Deich entweder gar nicht, oder in Höhe und Stärke wie vor etwa 300 Jahren vorhanden, so wäre sicher der ganze Bezirk des zweiten Deichbandes jetzt überfluthet worden und nur die höchsten Wurthen wasserfrei geblieben. Es ist hier also auch nichts gerechtfertigter, als daß die einen Deichband bildende Genossenschaft ihre Last gemeinschaftlich trägt und nach ihrer Steuerkraft aufbringt.

Die Uferbauten, Steindossirung und Deiche, sind augenblicklich von solcher Stärke, daß auch der größte Anprall der Wogen des bei einer Sturmfluth bewegten Meeres wirkungslos daran vorübergeht. Die Deiche selbst haben in hiesiger Gegend gar nicht gelitten und auch die Beschädigung der Steindossirung und Berockung ist nicht von großer Bedeutung. Es sind auf einige tausend Meter Berockung die Grassoden herausgespült und einige Löcher in die Steindossirung gerissen, jedoch ist letztere Reparatur unbedeutend, da dieselbe nur in Arbeit besteht und das Material unbeschädigt geblieben ist. Schlimmer steht es freilich mit der Berockung; hier müssen die Grassoden von 1 Quadratfuß Größe und 6 Zoll Stärke, womit dieselbe hergestellt, per Wagen oder Schiff wieder herbeigeschafft werden und kommt diese Reparatur daher recht theuer. Die Dauerhaftigkeit dieser Berockung ließe sich aber vielleicht auch dadurch noch verbessern, wenn diese Arbeit im Frühjahr rechtzeitig ausgeführt

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

würde, damit die Grassoden im Laufe des Sommers festwachsen und bedichten könnten. Sehr oft aber wird diese Arbeit erst im hohen Sommer ausgeführt und trocknen die Soden dann aus und die Gräser sterben ab.

— Die aus französischer Quelle stammende und von der „Köln. Ztg." und mehreren Berliner Blättern gebrachte und von uns in einer der letzten Nrn. erwähnte Scandalgeschichte, angeblich verübt von einer **Ordens-Schulschwester**, wird widerrufen. Diese Schwester sollte „Sainte-Aimée" heißen, aus der Congregation der „h. Kindheit Maria" sein und in der Ortschaft Douzy (Ardennen) ein 5jähriges Kind auf einen glühenden Ofen gesetzt haben. Das Ganze ist eine böswillige Erfindung. Der Verleumder muß jetzt eine Berichtigung der Generaloberin der genannten Congregation abdrucken, nach welcher in der gesammten Congregation eine Schwester Sainte-Aimée überhaupt nicht existirt und weder in Douzy noch in einer andern Ortschaft des Ardennenbezirks irgend eine Schwester aus jener Congregation Lehrerin ist.

(Um doch etwas Wahres an der Geschichte zu lassen, sollte wenigstens der glühende Ofen bleiben, um den böswilligen Verbreiter dieser Sensationsgeschichte selbst darauf zu setzen. D. Red.)

* * *

Emden, 13. März. (Ostfr. Ztg.) Wir erhalten soeben Nachricht von einem schrecklichen Unglück. Nach einer Mittheilung der Strandvogtei Juist ist daselbst am 9. d. Mts. eine zerschlagene Schifferkiste gefunden, an welcher der Name L. U. Ruyl aus Emden verzeichnet ist. Diese Kiste gehört dem Lootsenschiffer Ruyl von dem Lootsenschooner „Ems", welcher zuletzt am 8. d. M. bei orkanartigem Weiter von dem Feuerschiff „Borkumriff" gesehen, seitdem aber trotz allen Suchens durch den Kutter „Dollart" und holländischen Lootsen-Schooner nicht wieder aufgefunden ist. Auf dem Lootsen-Schooner befanden sich außer dem Lootsenschiffer B. L. Ruyl die Seelootsen Chr. Klöfkorn, C. Meyer, O. Wessel, C. Dinkela, J. Bruns, sowie die examinirten Lehrlinge J. Bakker, D. Ruyl, S. Dirks, J. Voortmann und der Koch J. Jacobs, sämmtlich aus Emden. 9 Wittwen, 17 Kinder und 10 Stiefkinder betrauern diesen schrecklichen Verlust, welcher sie um so empfindlicher trifft, da sie, in Ermangelung einer Wittwen- und Waisenkasse, von der Ems-Loots-Gesellschaft keine Unterstützung beanspruchen können.

— 14. März. Ueber das gestern berichtete erschütternde Unglück, den Untergang des hiesigen Lootsenschooners „Ems" mit seiner ganzen Mannschaft, wird uns heute mitgetheilt, daß nunmehr auch ein Stück eines Mastes auf der Insel Juist angetrieben ist, welches von dem früheren Ems-Lootsen Breeden, jetzigen Strandvogt Breeden auf Juist, als zum Lootsenschooner „Ems" gehörig rekognoscirt worden ist. Dieser Umstand macht leider das schreckliche Unglück zur unumstößlichen Gewißheit. Wie dasselbe entstanden, darüber darf man sich nur Muthmaßungen hingeben; wahrscheinlich hat bei dem orcanartig wehenden Sturme eine Sturzsee glatt Deck gemacht, d. h. die Kajütseingänge, Masten, sowie die Wachtmannschaft vom Deck fortgerissen, eine zweite das Schiff mit Wasser gefüllt und dasselbe dadurch zum Sinken gebracht. Elf erprobte tüchtige Seeleute, die so oft für das Wohl ihrer Kameraden ihr Leben in die Schanze geschlagen, sind ein Opfer ihres schweren Berufs geworden, 9 jammernde Wittwen und 29 Kinder hinterlassend. Dringende Hülfe thut hier noth, das Unglück ist zu schrecklich, als daß es nicht jeden fühlenden Menschen tief erschüttern und zu recht reichlichen Spenden der Liebe anregen sollte. Wie wir erfahren, tritt schon heute Abend ein Hülfskomite zusammen, um einen Aufruf zur Unterstützung der Hinterbliebenen zu erlassen. Daß solcher in der Nähe und Ferne offene Herzen und Hände finden wird, ist unbezweifelt.

Schwurgericht.

(Schluß der 3. Sitzung.)

In der Verhandlung des zweiten Tages wider die Kaufleute Janssen Vater und Sohn ergreift nach Beendigung der Sachverständigen- und Zeugenvernehmung Nachm. 5 Uhr der Oberstaatsanwalt Rüder das Wort zur Begründung der Anklage. In seiner über 1 Stunde währenden Rede ging er die einzelnen Anklagepunkte einzeln durch, ließ einige mindererhebliche, bei welchen ihn der Beweis nicht erbracht schien, fallen, hielt aber im Uebrigen die Anklage, namentlich auch gegen den Angeklagten Janssen senr. aufrecht. Er beantragte schließlich das Schuldig gegen beide Angeklagte.

Der Vertheidiger der beiden Angeklagten, Dr. Roggemann, begann damit, er habe gehofft, die Oberstaatsanwaltschaft, welche verschiedene Anklagepunkte gegen den Angeklagten Siefke Janssen habe fallen lassen, hätte auf Grund der stattgehabten Beweisaufnahme vor allen Dingen erklärt, daß sie die wegen der nach der Anklageschrift erdichteten Forderung gegen beide Angeklagte gerichtete Anklage nicht aufrecht erhalten könne. Da dies nicht geschehen, so wolle Vertheidiger zunächst auf diesen Theil der Anklage näher eingehen.

Derselbe begründete sodann unter Hervorhebung der einzelnen Momente aus dem Beweisverfahren in ausführlicher Weise seine Ansicht, daß bezüglich der angeblich erdichteten Forderung nicht bloß die Anklage nicht erwiesen sei, sondern sich die völlige Unschuld der beiden Angeklagten herausgestellt habe.

Vertheidiger beleuchtete hierauf die gegen den angeklagten Sohn, Siefke Janssen, allein erhobenen Anklagen, beantragte auch hier überall Freisprechung von der Anklage und suchte seinen Antrag unter Berufung auf die in der Verhandlung hervorgetretenen Entlastungsbeweise bei jedem einzelnen Anklagepunkt näher zu motiviren.

In Bezug auf den neuen Anklagepunkt, Buchführung betr., gab der Vertheidiger zu, daß die Buchführung des Siefke Janssen eine unordentliche gewesen sei, bestritt aber, daß der Angeklagte dabei die Absicht gehabt habe, seine Gläubiger zu benachtheiligen, und dieser Umstand wurde denn auch von den Geschworenen verneint.

Nachdem der Präsident in seinem 3/4 Stunde dauernden Resumé den Geschworenen das Bild der ganzen Verhandlung im Zusammenhange klar zu machen suchte, zogen sich dieselben um 8 1/4 Uhr mit den ihnen vorgelegten Fragen in's Berathungszimmer zurück.

Um 11 Uhr 20 Min. beantworteten sie dieselben wie folgt:

Erste Hauptfrage.

Ist der Angeklagte Siefke Wilken Janssen aus Varel schuldig:

A. als Kaufmann, welcher seine Zahlungen eingestellt hat, in der Absicht seine Gläubiger zu benachtheiligen:

1. eine Schuld anerkannt bezw. aufgestellt zu haben, welche theilweise erdichtet war, indem er im Novbr. 1875 mit seinem Vater T. B. Janssen einen Uebertragungscontract über dessen bis dahin in Varel geführtes Geschäft abschloß, darin demselben die Summe von 8997 *M.* 21 *S* als Schuld versprach, zur Sicherheit derselben sein Vermögen zur Generalhypothek verstellte, ungeachtet dieselbe theilweise erdichtet war, und zwar zu einem Betrage von pl. m. 2000 *M.*? Nein!

2. Vermögensstücke verheimlicht bezw. bei Seite geschafft zu haben, nämlich:

a) verschiedenes Bettzeug und einen Sack voll Federn? Nein!

b) einige Rollen Leinen, die er kurz vor dem Concurse nach Zetel auf die Bleiche bringen ließ? Nein!

c) mehrere Rollen Leinen, die er nach erkanntem Concurse aus dem Schaufenster seines Ladens entfernte? Ja!

d) einige Frauenkleiderstoffe? Nein!

e) einen jungen Jagdhund? Nein!

f) eine Forderung, die ihm im Betrage von etwa 800 *M.* laut Contobuch an seinen Vater T. B. Janssen zustand? Ja!

g) verschiedene auf S. 4 des Inventurbuchs von seinem Vater mitübertragene Forderungen bezw. soweit diese an seinen Vater bezahlt worden, die ihm hierdurch an Letzterem erwachsene Forderung? Ja!

h) verschiedene ihm nach S. 1 des Inventurbuchs von seinem Vater übertragene Forderungen? Ja!

i) verschiedene ihm nach S. 6 des Inventurbuchs von seinem Vater mitübertragene Forderungen? Ja!

3. ein Handelsbuch, dessen Führung ihm gesetzlich oblag, zu führen unterlassen zu haben, nämlich ein Lagerbuch? Nein!

4. verschiedene Handelsbücher, namentlich sein Debitorenhauptbuch, sein Copirbuch, sein Cassabuch, sein Kladdebuch und das über die Geschäftsbeziehungen zu seinem Vater geführte Contobuch so geführt zu haben, daß dieselben keine Uebersicht seines Vermögensstandes gewähren? Nein!

Zusatzfragen zur ersten Hauptfrage.

1. Zusatzfrage.

Ist der Angeklagte Siefke Wilken Janssen aus Varel schuldig:

als Kaufmann, welcher seine Zahlungen eingestellt hat, ein Handelsbuch zu führen unterlassen zu haben, nämlich ein Lagerbuch, dessen Führung ihm gesetzlich oblag? Nein!

2. Zusatzfrage.

Ist der genannte Angeklagte schuldig:

als Kaufmann, welcher seine Zahlungen eingestellt hat, Handelsbücher, deren Führung ihm gesetzlich oblag, nämlich sein Debitorenhauptbuch, sein Copirbuch, sein Cassabuch und seine Kladde so unordentlich geführt zu haben, daß dieselben keine Uebersicht des Vermögenszustandes gewähren? Ja, mit Ausnahme der Kladde.

Zweite Hauptfrage.

Ist der Angeklagte Siefke Wilken Janssen aus Varel schuldig, während seiner Verhaftung in Varel im August 1877 eine Quantität Morphium, welche er im Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben, indem er dieselbe, statt sie allmählich für sich zu verbrauchen, in ein Couvert unter der Adresse seines Vaters verpackt, durch das Fenster der Ehefrau Strack zuwarf? Nein!

Dritte Hauptfrage.

Ist der Angeklagte Tönjes Behrens Janssen in Oldenburg schuldig: im Jahre 1877 im Interesse seines Sohnes, des Angeklagten S. W. Janssen, eines Kaufmanns, der seine Zahlungen eingestellt hat, oder auch um diesem oder sich selbst Vermögensvortheile zu verschaffen, eine in dem Uebertragungscontracte wegen Ueberlassung des von ihm in Varel geführten Geschäfts an seinen gedachten Sohn von November 1875 von seinem Sohne versprochene und auf denselben ingrossirte Schuld von 8997 *M.* 21 *S* in dessen Concurse im eigenen Namen im vollen Betrage geltend gemacht zu haben, obwohl diese Forderung theilweise erdichtet war, und zwar zu einem Betrage von pl. m. 2000 *M.*? Nein!

In Folge dieses Wahrspruchs sprach der Gerichtshof den Angeklagten T. B. Janssen senr. von Strafe und Kosten frei, verurtheilte dagegen den Angekl. Janssen junr. unter Anrechnung eines Theils der langen Untersuchungshaft zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 10 Monaten und Tragung von 3/4 der Kosten. Auch wurde die sofortige Verhaftung dieses Angeklagten verfügt.

Schluß der Sitzung 12 1/4 Uhr Nachts.

4. Sitzung.

Donnerstag, 14. März, Morg. 10 Uhr.

Präsident. O.-G.-Dir. Claussen, Richter: O.-G.-R. Ostendorf und Deeken, Staatsanwalt: G.-Ass. Huchting, Vertheidiger: O.-G.-Anw. Becker II, Gerichtsschreiber: Accessist Bödeker.

Geschworene: Sandbrink, Gloystein, Jansen, Onnen, Meyer, Remmers, Zedelius, Carsten, v. Buschmann, Fortmann, Reiners, Wieting.

Angeklagt wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit sitzt der Fabrikarbeiter Brengelmann aus Ostermoor auf der Armensünderbank. Er ist 25 Jahre alt, katholisch, seit December v. J. verheirathet, er hat von 1872 bis 1875 beim Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 gedient und sich während des letzten Theils seiner Dienstzeit schlecht betragen, er ist wegen unerlaubter Entfernung, Verlust's von Dienstgegenständen und Betrugs unterm 20. Februar 1875 standgerichtlich in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen und vom Obergericht Oldenburg 1876 wegen Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt. Beide Strafen hat er verbüßt.

Der Angeklagte hat sich gegen die Ehefrau Deetjen aus Torsholt, die er in Begleitung ihrer 10jährigen Tochter am 20. Jan. d. J. unterwegs bei der Deepenfurthsbrücke antraf, sehr unartig benommen, was er auch eingesteht und mit nicht nachgewiesener Trunkenheit zu entschuldigen versucht.

Die Verhandlungen waren geheim.

Nach Bejahung der Schuldfrage verhängt der Gerichtshof eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monat über den Angeklagten.

Briefkasten. Einige Einsendungen mußten wegen Raummangel bis zur nächsten Nr. zurückgestellt werden.

Ein einfaches, billiges unschädliches und leicht sich selbst zu verschaffendes Mittel gegen **Schlaflosigkeit** wird **unendgeldlich** und franco mitgetheilt, auf francirte briefliche Anfragen; adressirt: **H. C. 136 Strassburg** in Elsass.

Kirchennachricht.

Sonntag, den 17. März 1878:

1. Kirche (8 1/2 Uhr): Pastor Brake.
2. Kirche (10 1/2 Uhr): Geh. O.-K.-R. Dr. Nielsen.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 17. März 10 Uhr, Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Gottesdienst
der Methodistenkirche, Gottorpstraße 10.

Sonntag, den 17. März:
Morgens 10 und Abends 7 Uhr.
Jedermann ist eingeladen.

Anzeigen.

Oeffentlicher Verkauf
zu
Oberlethe.

Der Pächter **Hinr. Blohm** daselbst läßt am
Donnerstag, den 28. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr anfangend,
in und bei seinem Hause
2 Arbeitspferde, 4 und 12 Jahr alt, 1 tied. Quene, 1 trächtiges Schwein, 1 Schäferhund, 2 Ackerwagen, 1 Pflug mit Gestell, 1 Häckselmaschine, 1 eis. Ofen, 1 Milchschrank, 2 vollständige Betten, 2 Tische, 1 Hausuhr, 1 Heuwagen, mehrere 1000 Kg. Heu und Stroh, einige 100 Meter Dielen, mehrere Fuder Eichen und Fuhren, 50 Fuder Dünger, mehrere Eimer, Baljen, Töpfe und Kessel, mehrere Spaten, Forken, Harken u. s. w. und sonstiges Haus-, Acker- und Küchengeräth
öffentlich meistbietend verkaufen. **H. Willers.**

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentl. Immobil-Verkauf
zu
Tungeln.

Am **Mittwoch, den 20. März d. J.**, Nachmittags 3 Uhr anfangend, findet **nochmaliger Verkaufs-Aufsatz** der Immobilien des weiland Canalaufsehers Joh. Hinr. Paradies zu Hundsmühlen, in Pörtners Wirthshause zu Tungeln statt und wird in diesem Termine der Zuschlag jedenfalls erfolgen, worauf Kaufliebhaber aufmerksam gemacht werden.

H. Willers.

Oldenburg. Der dritte Termin zum Verkauf des zu Oldenburg an der Langenstraße belegenen Immobils des Herrn Christian Wagner findet am

Mittwoch, den 20. März d. J. Mittags 12 Uhr,

im Locale des Amtsgerichts Oldenburg Abthl. I. statt. In diesem Termine ist der Zuschlag bestimmt zu erwarten, und soll ein fernerer Verkauf unter keinen Umständen stattfinden.

Es wird noch bemerkt, daß es nur einer Anzahlung von 5000 Mk. bedarf, und daß der Rest der Kaufgelder verzinslich stehen bleiben kann.

Wegen der für die Kaufgelder zu leistenden Sicherheit wollen sich Kaufliebhaber vor dem Termin an den unterzeichneten Anwalt melden.

Dr. Roggemann,
Obergerichtsanwalt.

Oeffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Weil. Hausmann **J. C. Oltmanns** zu **Aue** Erben lassen am

Donnerstag, den 11. und Freitag, den 12. April d. J., Nachm. 1 Uhr anf.,

in und bei der Wohnung des Erblassers:
2 kräftige Arbeitspferde,
4 milchende und tiedige Kühe,
4 zweijährige Queneu,
2 einjährige do.,
mehrere alte und junge Schweine,
1 Kalb, 1 Haushund, mehrere Hühner,
2 beschlagene Ackerwagen mit eis. Achsen und Aufzeug, 1 do. mit hölz. Achsen, mehrere Wagenleitern, Hecken und Dielen, 3 gewöhnliche Pflüge, 1 Schwingflug, 1 Untergrundspflug, 3 Eggen mit eis. Zinken, 1 Löffelegge, mehrere Schiebkarren, 1 fast neue Spitz-Dreschmaschine mit Göpel, 1 Staubmühle, Pferdegeschirr, 1 Rollblock, 2 Schlitten, Spaten, Forken, Bicken, Hacken, Sensen, mehrere Tröge und Balken, Kisten, Kasten, Fässer, ferner: mehrere Betten, Schränke, 1 Schreibpult, Koffer, Tische, Stühle, Spiegel, 2 Hausuhren, 2 Jagdflinten, div. Lampen, 1 Butterkarne, Milchgeräthe, Zinn-, Blech-, Porcellan- und Kupfer-Geräthe, 2 gr. kupf. Kessel, eis. Töpfe, 1 Fruchtwaage, 1 gr. eis. Waagebalken mit Tauen und Schaalen, sowie plm. 200 Pfd. eis. Gewicht und viele sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen; sodann verschiedene Zimmergeräthschaften, als: 1 Hobelbank, 1 Schneidebank, 1 Drehbank, 1 gr. Schleifstein, Hobel, Sägen, darunter 1 Bocksäge und 1 Langsäge, Beile 2c., auch 2 gut erhaltene Treppen,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Bemerkt wird noch, daß das Vieh am ersten Tage zum Verkauf kommt.

Liebhaber werden eingeladen. **Heinje.**

Für Confirmanden.

Weißwaaren aller Art in großer Auswahl; zu außerordentl. billigen Preisen: **Kragen** St. 25 ₰, **Kragen** und **Stulpen** St. 50 ₰ bis 1 ℳ. (mit Spitze), **Krausen** das Mtr. 25 ₰, **gestickte Taschentücher**, sehr hübsche Muster, (Partie-Waare) St. 50 ₰, desgl. mit Devise: „Zur Confirmation" 2c. St. 45 bis 75 ₰, **gestickte Striche**, das Stück von 9 Mtr. schon zu 1 ℳ., Matrosenkragen mit Spitze St. 50 ₰ bis 1 ℳ., weiße und schwarze Glaceehandschuhe, sehr billig, Corsetts von 75 ₰ an, schw. Kragen- und Fransenbänder, weiße Eiswoll- und Zephirwoll-Tücher zu heruntergesetzten Preisen.

Friederike Rodieck.

Confirmanden-Anzüge,

sehr schön, von 5 Thlr. bis 7 Thlr., nach Maaß werden rasch angefertigt.
Große Auswahl in **Herren- und Knaben-Garderobe** bei billigen und festen Preisen.

H. G. Rensen, Haarenstraße 2.

Leihhaus von H. Rogge.

Die Pfänder aus den Monaten October, November, December v. J. müssen bis Ende d. M. eingelöst oder verlängert werden, widrigenfalls dieselben zum Verkauf kommen.

Oldenburgische Landesbank.

In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Actionäre der Oldenburgischen Landesbank wurde die Dividende für das Jahr 1877 auf 12½% Procent festgesetzt.

Nachdem nun aus dem Gewinne schon eine 5%ige Abschlagsdividende zur Vertheilung gelangt ist, kann der Rest von 7½% gegen Einlieferung des Coupons Nr. 18 unserer Actien mit Achtzehn Mark pro Stück von heute ab in den gewöhnlichen Geschäftsstunden an unserer Casse in Empfang genommen werden.

Oldenburg, den 14. März 1878.

Die Direction.
Brofft. Hanßmann. Harbers.

Seidene Kleider-Stoffe,

(Beste Schweizer Garantie-Waare),
offerirt die von mir vertretene Fabrik noch einstweilen zu seitherigen, außerordentlich vortheilhaften Fabrik-Preisen. (Sehr schöne Cachmir-Seide schon zu 3 ℳ. 70 ₰ das Mtr.)

Aufträge, nach Proben von 1 Mtr., zur prompten Besorgung baldigst erbeten durch

Friederike Rodieck.
Markt Nr. 10 a.

Aschhauserfelde. Zu verkaufen **zwei trächtige Schweine**, welche Mitte März ferkeln.

F. Lüttmann.

Neue Sparheerde in allen Größen nach den neuesten Constructionen stehen billig zu verkaufen.

J. Meinen, Schlosser, Wallstr. Nr. 21.

Angekommen.

Harzer Kanarienvögel, Roller, Nachtigallen, Lichtschläger sind zu verkaufen bei Gastw. v. d. Laage (Deus Nachfolger), Langestr. H. Kruse.

Oldenburg. Caffee kräftig und reinschmeckend, empfing in verschiedenen **Sorten**, wovon, da geringere **Caffees** im **Preise herunter gegangen sind**, bei **Säcken u. Kleinigkeiten** billigst abgebe.

H. G. Mohrmann,
Langestraße 62.

Oldenburg. Raffinade und Melis bei **Broden** zum billigsten Preise.

H. G. Mohrmann.

Oldenburg. Feinstes Schmalz gebe, da jetzt gekauft habe, bei **Fässern u. Kleinigkeiten** recht **preiswerth ab.**

H. G. Mohrmann.

Oldenburg. Feinste helle amerik. **Schnittäpfel**, türk. u. böhm. **Pflaumen**, letztere ½ Kg. **30 ₰** empfiehlt

H. G. Mohrmann.

Chr. Meyer, Uhrmacher,

Osternburg, Bremer Chaussee,
empfiehlt sein Lager von **Taschenuhren** und **Regulateuren** aller Art, sowie **echt Amerik. Wanduhren** in großer Auswahl.

Sarg-Magazin, Wallstr. 22
von
H. Wessels & H. Mehrens.

Zugleich übernehmen wir die Ausführung von Beerdigungen mittelst Leichenwagen nebst allen dabei erforderlichen Besorgungen gegen billige Preise.

Confirmanden-Anzüge!

sehr preiswerth, von 18—36 ℳ.
Maaß-Bestellungen erbitte bald.
F. zur Windmühlen, beim Rathhaus.

Landwirthschaftl. Verein.

Die Abtheil. Wiefelstede-Ofen versammelt sich am 17. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, in G. Bruns Gasthause in Metjendorf.

Heute Sonnabend und Morgen Sonntag,

Frische Mocturtle.

D. Hülsebusch.

Das Neueste in:

Knaben-Anzüge!

zu jedem Preise, in bester Waare.
F. zur Windmühlen, beim Rathhaus.

Zwischenahn, den 22. März 1878.

Kaiser's Geburtstag.

Mocturtle.

F. Creutzenberg, Bahnhof.

Sängerbund des Gewerkvereins.
Zweiter Gesellschafts-Abend

am Sonntag, den 24. März im Hotel zum Lindenhof.
Anfang 7 Uhr. Entreé 30 Pf.
Der Vorstand.

Zweiter Gesellschaftsabend
des Gesangverein
Germania

im Lindenhofe am Sonntag, den 17. d. M. Anfang 7 Uhr. Oeffnung des Saales 6 Uhr.
NB. **Mocturtle.** Bairisch Bier vom Faß.

Club Humor.

Am Sonntag, den 17. März:
2. Gesellschafts-Abend

im Saale des Herrn **Meller**. Das Nähere sagen die Programme. Anfang 7 Uhr. Entree für Nichtmitglieder 30 ₰.
Die Direction.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 17. März: Großes
Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle des Old. Inf.-Reg. Nr. 91, unter Leitung des Capellmeisters Hrn. H. Hüttner.
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰.
Hiezu ladet freundlichst ein **J. Seghorn.**

Schützenhof zur Wunderburg.

Sonntag, den 17. März:
Großes Concert,

(Streichmusik), ausgeführt vom ganzen Tromp.-Corps des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19, unter Leitung des Stabstromp. Herrn **Utermöhlen.**
Anfang 7 Uhr Abends. Entree 30 ₰.
Hiezu ladet freundlichst ein **Gerh. Harms.**

Hülsebusch's Concert-Salon.

Heut:
Gastspiel der Chansonnetten-Sängerin und Tänzerin
Miss Schamrock,
Miss Katarine,
Miss Elisa,
sowie des Neger-Sängers u. Tänzers
Mr. Breyer.
Auftreten der andern fest engagirten Damen und Herren.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Bilanz
pro 1. Januar 1878.

Activa.

		ℳ.	₰.
Cassa baar vorräthig		442,924	84
Bankgebäude	99,360. —.		
ab 2% Abschreibung von ℳ. 108,000. —	2,160. —.	97,200	—
Bank-Inventar	12,533. 87.		
ab 10% Abschreibung	1,253. 39.	11,280	48
Wechsel-Conto:			
a. Oldenburg. Wechsel	2,018,896. 72.		
b. Fremde Wechsel	2,847,116. 33.	4,866,013	05
Darlehen gegen Unterpfand:			
a. im Herzogthum Oldenburg belegt	898,929. 84.		
b. auswärts belegt	961,437. 72.	1,860,367	56
Rückständige Zinsen aus 1877		4,514	05
Darlehen gegen Hypothek:			
im Herzogthum Oldenburg belegt		2,310,194	79
Rückständige Zinsen aus 1877		12,511	01
Effekten-Bestand		1,404,588	96
Conto-Corrent-Debitoren:			
a. inländische Forderungen	3,629,165. 66.		
b. auswärtige Forderungen bei Banken, Banquiers 2c.	1,251,876. 41.	4,881,042	07
Diverse Debitoren		68,024	29
Osnabrücker Bank, Filiale der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank:			
Unser Antheil an deren Stamm Kapital		510,000	—
		ℳ. 16,468,661	10

Passiva.

		ℳ.	₰.
Actien-Kapital	3,000,000. —.		
ab 60% fehlende Einzahlung	1,800,000. —.	1,200,000	—
Einlagen-Conto:			
a. auf Bankscheine belegt	7,996,162. 62.		
b. auf Contobücher belegt	4,899,093. 87.	12,895,256	49
(Davon stehen ℳ. 11,512,584. 83. = 89 3/10 % auf halbjähr. Kündigung à 4%).			
Zinsen auf obige Bankschein-Einlagen bis 1. Jan. 1878.		199,206	91
Check-Conto, 619 Conten		443,090	51
Wechsel-Conto:			
Zinsen-Vortrag pro 1878		37,106	42
Darlehen gegen Unterpfand:			
Zinsen-Vortrag pro 1878		4,870	19
Darlehen gegen Hypothek:			
Zinsen-Vortrag pro 1878		96	12
Conto-Corrent-Creditoren:			
a. Guthaben von Inländern	859,602. 88.		
b. Guthaben von Auswärtigen	178,576. 61.	1,038,179	49
Diverse Creditoren		328,246	99
Dividenden-Conto:			
Nicht eingelöste Dividendenscheine: Stück 1 pro 1875 und Stück 30 pro 1876		933	60
Reservefonds-Conto		85,000	—
Gewinn pro 1877 laut Gewinn- und Verlust-Conto		236,674	38
		ℳ. 16,468,661	10

Giro-Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, nach dem 1. Januar 1878 fälligen Wechseln: ℳ. 241,654. 11. Das Accept-Conto beträgt ℳ. 5,500. —.

Gewinn- und Verlust-Berechnung.
Abgeschlossen am 31. December 1877.

Gewinn.

		ℳ.	₰.
1. **Uebertrag aus 1876**		3,019	68
2. **Zinsen-Conto:**			
baar vereinnahmt bezw. belastet	822,456. 72.		
ab: baar verausgabt bezw. gutgeschrieben	591,534. 39.	230,922	33
3. **Provisions-Conto:**			
Provision im Conto-Corrent-Verkehr, für Wechsel-Incasso 2c.	39,700. 62.		
ab: von uns gezahlte Provisionen	12,193, 40.	27,507	22
4. **Effekten-Conto:**			
Coursgewinn und Provision nach Abzug von 5 % Zinsen für das im Effectengeschäfte angelegte Kapital		42,625	12
5. **Agio-Conto:**			
Einnahmen im Verwechselungs-Geschäfte	2,198. 21.		
ab: Ausgaben im Verwechselungs-Geschäfte	276. 15.	1,922	06
6. **Osnabrücker-Bank**, Filiale der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank: unser Antheil am Gewinn: 5 % von ℳ. 510,000. —		25,500	—
		ℳ. 331,496	41

Verlust.

		ℳ.	₰.
1. **Betriebskosten:**			
a. Gehalte	58,823. 31.		
b. Tantièmen an die Beamten	4,455. 26.		
c. Porto, Stempelmarken und telegraphische Depeschen	6,122. 32.		
d. Reisekosten	682. 50.		
e. Geschäftsutensilien, Drucksachen, Zeitungen Annoncen	11,387. 13.		
f. Heizung, Beleuchtung, Unterhaltung des Bankgebäudes, Miethen der Filialen 2c.	3,890. 71.		
g. Verzinsung des Immobilien-Contos abzüglich der vereinnahmten Miethe	3,960. 74.		
h. 2 % Abschreibung auf das Bankgebäude	2,160. —.		
i. 10 % Abschreibung auf das Inventarium	1,253. 39.		
k. Steuer in Wilhelmshaven und Diverse	2,086. 67.	94,822	03
2. **Reingewinn:**		236,674	38
Obiger Reingewinn von	236,674. 38.		
ist zu vertheilen wie folgt:			
vorab: 5 % Dividende an die Aktionäre	60,000. —.		
bleibt	176,674. 38.		
Von dieser Summe, abzüglich des Vortrags pro 1. Januar 1877, also von ℳ. 173,654. 70.			
4 % Tantième an den Verwaltungsrath	6,946. 19.		
11 % an die Direktion	19,102. 02.		
2 1/2 % für gemeinnützige Zwecke	4,341. 37.		
an den Reservefonds	35,000. —.		
	65,389. 58.		
bleibt	111,284. 80.		
ab: 9 % Superdividende	108,000. —.		
Vortrag auf 1878	3,284. 80.		
		ℳ. 331,496	41

Die Direction.

Thorade. Aug. Hegeler. L. Strackerjan.

Die vollkommene Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz und Gewinn- und Verlust-Berechnung mit den Büchern und Belegen der Bank bestätigen wir hiermit. Die ausstehenden Forderungen haben wir geprüft und gegen deren Sicherheit nichts zu erinnern gefunden.

Oldenburg, März 1878.

Der Verwaltungsrath.

Johannes Schaefer. Vorsitzender. **Dr. Roggemann.** stellvertr. Vorsitzender. **Wilhelm Hoyer.** Schriftführer. **G. Propping. Ferdinand Schmidt. G. Ahlhorn.** Jade. **Th. Martens.** Ellwürden.

Vierter
Protestantischer Vortrag.

Mittwoch, den 20. März, im großen Casino-Saale, **halb 7 Uhr:**

Infallibilismus und Protestantismus, von Pastor Gramberg aus Elsfleth.

Billets zu 75 ₰ in den Buchhandlungen und an der Casse.

Zu vermiethen eine möblirte Stube mit Kammer. Wallstraße 21.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 17. März. 84. Vorst. im Ab.

Dampfkönig.

Allegorisches Zeitgemälde mit Gesang in 5 Akten von H. Wilken. Musik von A. Conradi.

Dem anonymen Briefschreiber hiedurch zur Nachricht, daß die gewünschte Wirkung nie erzielt werden wird. Wenn er sich scheut, sich mir persönlich vorzustellen, erkläre ich ihn als einen characterlosen Menschen. Die Triebfeder seiner Handlungen scheint Brodneid zu sein.

H.

(Diese Unterschrift wird für den Betreffenden genügen).

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 33 der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Hinnerk. Blitz un noch ees! Jann, dat is god, dat ick Di hier drap. Bün hellsch neeschierig, wo di't up'n Hofball gefullen hett. Weeßt Du, ick bün ok inladen wur'n, man ick harr mi gottleider bi'n Intoch eisch verkullt, un ick hebb ok noch'n bösen Snäw und Reißmatismus in all' Lenken. Süh, darum kunn ick ditmal nich hengahn und mößd' mi välmals entschulligen laten. Na't gift sick sachs bold wedder, un wenn ick'r noch seßtig Jahr mit lopen möt, dennso weer ick'r olt bi. Man nu vertell mi is van'n Hofball, wat Du dar all erläft hest un wat't fär'n Snawel geef. Du weerst woll blö' un muggst nich rechtschapen tolangen?

Jann. Dat will'k Di seggen, Hinnerk, dat weer dar mächtig schön, binahs so god, as wenn in'n Müggenkrog Ball is. Blö? — Ja, to Anfang weer ick dat woll, man de Lü keem'n mi all' so fründelk entjegen un säen, dat freude ähr, dat ick'r ok weer, dat mi de Bangigheit woll vergahn muß. Ick weer ok jo nich de eenzigste van uj' Sart Lü; dar stunnen noch mehr unner de Föt' herum, de nix beter weer'n as ick. Man ick mugg mi doch nich recht värwagen, de Fotborn weer blank as'n Speegel, un mi weer bang, ick kunn woll is utglien, wat mi doch hellsch schaneerelk wesen weer.

H. Dat harr licht angahn kunnt, jonahm as Du den starken Wien un den Champagner all düchtig tospraken harrst.

J. Dat weer't jo man, süh, un darum hold' ick mi de meiste Tied bi't Büffett up, wor ick nich verdarwen kunn. Dat mot ick seggen, to eten un to drinken geeft dar nog, man weeßt Du, dat is all so'n Snippelee, as wi't nich wennt sünd: Botterbrö' — och leewer Gott — Flitschen, de m' mit eenen Happ runner sluckt. Mi ducht, ick heff'r woll'n paar Dutzend van vermöbelt, un kunn noch ebens nich föhlen, dat'ck wat krägen harr. Nä, dar geiht nix äwern düchtig Snä Swartbrot mit Schinken oder Wust, de anner Kram, denn't geef, weer mi all' to söt un to libbern, un ick harr sließlich, uprichtig gestahn, en recht hartlik Verlangen na mien Piep un'n littjen Hullmannschen Klaren. Up'n Haar harr'k ok noch Striet krägen vär't Büfett.

H. Wo so, Jann?

J. Ja, weeßt, dar keem so'n Lackei, oder wat't weer, up mi af un sä to mi, nu schull ick ok is anner Lü' Platz maken, un dat hett mi hellsch argert.

H. Hest Du denn gar nich is danzt, Jann?

J. (gnifflacht) Nä.

H. O, dat wull ick doch woll! Du hest't doch in Dien Jungsjahren lehrt, un't steiht Di ok bannig god an, jonahm Tweetritt un Polschen.

J. Man dar hört ok handfaste Dänzerinnen to, de der'n Stot verdrägen känt. Schust de fienen Damens, de dar rumtribbelden is sehn hebben! Leewer Gott, wo wull'n de bläwen wesen, wenn ick de twüschen mien groten Füß' krägen harr!

H. Man nu segg' mi is, hest Du denn ok dat junge Ehepaar sehn?

J. Versteiht sick, sogar spraken hebb ick'r mit. De Erbgroßherzog föhrde mi sogliek to sien junge Fro un sä: Siehst Du, Elisebeth, das ist der berühmte plattdeutsche Dichter, der Dich das schöne Lied gemacht hat van die Haide un den Bookweizen un die Immen.

Un se lächel mi ganz frünnelk an un sä: Ach, das war prächtig! Aber wie kommen Sie auf solche hochpoet'sche Jedanken un Jefühle?

Se is nämlich ut Berlin, mößt Du weten, un dar seggt se Je statts Ge. — Och, segg' ick, Königliche Hoheit, dar bruk ick nich wiet to föken, Immen un Bookweet sünd bi us in't Moor to Hus.

Se wull mi äwer disse Antwort noch'n Cumpelment maken, man de Erbgroßherzog fullt ähr in't Woort un sä: Gut, daß wir Sie hier treffen; im Bild sind Sie uns schon bekannt; wir wußten nur nicht, wer Jann un wer Hinnerk sei.

Dat löw ick woll, Königliche Hoheit, sä ick, dat geiht mehr Lü' so.

Glaub's schon, sä he. Nun, wie geht's denn bei Ihnen aufs Moor? Auch wieder Mäuse dort?

Dat just nich, Königl. Hoheit, sä ick, abers es is sonst dies Jahr man slecht wesen, jümmer Regen un Küll; man wir sünd mit wenigen zufrieden un hoffen, daß es ferdann besser un die Zeiten un Witterung vor den Bookweeten un die Immen günstiger ausfallen werden, indem daß Ihro schöne Frau jo woll etwas von das bekannte Hohenzollersche Wetterglück als Mitgift bekommen hat. Sie muß man faken in'n Sommer ins Moor kommen; wenn der Buchweizen ihr sieht, dennso bleiht er ganz von selber.

Ah, seggt se to ähren Gemahl, wie galant er sich auszudrücken weiß!

Ja, segg' ick, wi sünd woll bütsch weg, Königliche Hoheit, man Maneerlichkeit hebbt wi ok lehrt. Darto hebbt wi to lang unner dat gode Regiment van use leitselige Fürstenhus stahn. As de Herr, so de Knecht, un as de Fürst, so dat Volk.

Mitdeß weer de Großherzog ok herankamen un harr dat letzte Woort noch hört. He smunzelde un geef mi de Hand un sä: Wir kennen uns schon von der Bremer Ausstellung.

Ach so, sä ick, Königl. Hoheit meinen von wegen die Pilze, wo ich dazumal meinen Snack über machte.

Ja, ja, ja, sä he, un schüddelde sick vär Lachen. Sie haben uns schon öfters Genuß bereitet. Aber warum haben Sie denn neulich des kleine silberne Kreuz nicht angenommen?

Ach, Königl. Hoheit, sä ick, unsereins hat so schon Kreuz zu tragen; da is mein öllster Sähn, Jung-Gerd, der hat das eisern Kreuz un'n lahmschaten Been aus'n letzten Feldzug weggekricht, un da is mein Froo, wo Antrien heißt, di hat's auch faken ins Kreuz, das is denn Hauskreuz genog, denk' ich.

Na, auf ein andermal, sä he. Es findet sich noch wohl etwas. Vielleicht Hofpoet beim nächsten Schub. Bleiben Ihnen in Gnaden gewogen.

Se togen sick trügg'. Awer do harrst Du is sehn schullt, Hinnerk, wat se all' um mi to keemen. All wulln se weten, wat de hogen Herrschaften mit mi snackt harrn. Man ick trock' den Mund in de Fiß un mi sülms ganz bescheeden wedder na't Büffet trügg, wo mi ferdann nüms wedder wegdreef; so'n Respect harrn se vär mi krägen.

H. Wo gefullt Di denn de junge Fro?

J. Ganz god. Blot se seeg'n bäten witsch un angräpen ut. Dat kummt woll van all de Upregung un de välen Deputations-Reden, de se anhören mößt hett, un vielleicht hett se ok'n spiertje dat Heimweh. Man dat deiht'r nix an, in use gode Vleg' schält de roden Backen woll van sülms kamen. Toküm Sömmer weert wi us all där'n Ogenschien van äwertügen känen; Königliche Hoheiten hebbt use frundliche Inladung annahmen un willt mal de Lü in't Moor besöken.

H. Dat freit mi unbannig. Jung, denn schall dat ol' Moor awer bäwern! Kumm, dar kann'n Littjen up stahn! —

Die junge Frau.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Lucia, die uns zum Sitzen eingeladen, war inzwischen durch mehrere Portieren geeilt; ich sah ihr nach, unwillkürlich gefesselt durch dies originelle Wesen; ich hörte sie in einem entfernten Zimmer rufen:

„Papa, bist Du zu sprechen? Hedwig hat uns ihren Bruder mitgebracht!“

„So unterhalte ihn einige Minuten! Ich komme gleich!“ vernahm ich eine kräftige Baßstimme aus den anstoßenden Zimmern. Gleichzeitig sah ich das wie von einer hellen, eigenthümlich wirkenden Goldbronze überglänzte Antlitz des Mädchens, so recht in's Herbstlicht tretend, von der Sonne voll bestrahlt, in der Portiere wieder erscheinen. Es lag der zarte Hauch des Pfirsich auf ihren Wangen; ihre Lippen waren frisch wie die Waldbeeren; eine seltsam melancholische Umrahmung bildete der Schatten ihrer Brauen, der langen Wimpern, eigenthümlich zusammenwirkend mit dem feurigen Kastanienbraun der muthwillig um die Schläfe hangenden Locken.

Der Schelm lachte eben aus diesen Augen, zwei Grübchen in die dunklen Wangen bohrend. Die ganze, erst in der Entwickelung begriffene Mädchengestalt hatte etwas erwüchsiges, elastisch kräftiges, und doch war jede der Bewegungen eine unbewußte Grazie.

Sie lächelte uns kindlich froh an, während ihre Hand ein auf ihrer Schulter sitzendes reizendes Aeffchen mit lang herabhängenden hellen Ohren liebkoste, das ich von dem Rahmen der Portiere an dem Damast herabklettern und auf ihren Nacken springen sah.

„Bist Du wieder unfolgsam, Pepe?“ rief sie, das Thierchen auf die Hand nehmend und streichelnd. „Hab' ich Dir nicht gesagt, daß es Herbst geworden, daß Du nicht mehr im ganzen Hause umher klettern, Dich nicht erkälten sollst wie die andern?“

Sie schritt lächelnd auf mich zu. Das Aeffchen schnitt mir eine Grimasse und erhob ein durchdringendes Geschrei.

„Der hier ist trotz all seiner Unart mein Liebling,“ sagte sie. Er schläft nachts in einem Käfig über mir und hat darin sein eigenes wattirtes Lager. Wenn ich mich schlafen lege, macht er sich sein Bettchen zurecht; dann streckt er noch einmal das Köpfchen heraus, als wollt' er mir zurufen: Gute Nacht, Lucia! . . . Ich hatte ihrer sechs mitgebracht. Drei sind schon im vorigen Winter gestorben und ich fürchte für den beginnenden. Des Vaters Treibhaus ist noch nicht fertig; der Tia gehorchen sie nicht, die Thierchen; sie kratzen sie immer, wenn sie ihnen was befiehlt. Sperre ich sie ein, so trauern sie, und so ist es mir unmöglich sie vor kaltem Luftzug zu hüten. Ich hätt' sie doch lieber in ihrer Heimath lassen sollen!“

Eben trat eine kräftige, breitschultrige Männergestalt in die Portiere uns gegenüber. Es war Neuenfeld, ein Mann etwa anfangs der Fünfziger. Er trug einen dunklen Jagdrock, seine Füße steckten in hohen, über die Knie reichenden Stiefeln. Sein Gesicht war stark gebräunt, von Wetter und Klima gezeichnet; von der hohen Stirn war das Haar bereits zurück getreten, das kurz geschnitten nach voll den Scheitel deckte; unter den tief liegenden flaschengrünen Augen hatte die Sonnengluth ein paar dunkle Ringe oder Wulste gezeichnet; seine vollen Wangen waren fast kupferbraun, sein Vollbart erst leicht mit Grau gemischt. Die ganze Gestalt war das Urbild der Kraft und Gesundheit.

Er legte die Hand über die Augen, da die Sonne über den Teppich in's Zimmer schien, und blickte wohlwollend auf unsere Gruppe. Mich erkennend schritt er herein, reichte mir die stark gebräunte derbe Hand, während er Hedwig einen freundlichen Gruß zunickte.

„Seien Sie mir willkommen, Herr von Amstetten,“ sagte er mit seiner vollen, tiefklingenden Baßstimme. „Ich habe Ihren Besuch schon erwartet . . . „Sonderbar,“ fuhr er bieder fort, mich treuherzig anschauend. „Gerade so habe ich Sie mir vorgestellt, wenn Ihre Schwester uns von Ihnen sprach! . . . Muß ich Sie schon Durchlaucht nennen, so sagen Sie's mir; ich bin kein Mann von vielen Fassons, gebe aber Jedem Seine.“

Ich erröthete verlegen und lehnte diese Titulation ab, da ich zu einer solchen nicht berechtigt sei.

„Nun, ich fragte nur der Vorsicht halber,“ sagte er phlegmatisch lächelnd, nicht ohne einen ironischen Anflug, und ich verstand, daß er mit dieser „Vorsicht“ nur auf den Stolz der Mutter hindeuten wollte. „Ich wiederhole Ihnen, betrachten Sie sich bei mir wie zu Hause. Ich schätze in Ihrem Papa einen so vortrefflichen Nachbarn und setze in dem Sohn dieselben schönen Eigenschaften voraus. Uebrigens bin ich nur ein schlichter Landmann, dem Sie bei näherer Bekanntschaft manche Ecke verzeihen müssen, um die man mit einiger Nachsicht leicht herumkommt.“

Neuenfeld lud uns zum Frühstück. Er nahm keine Ablehnung an. Ich dürfe ihn nicht stören in seinem Bedürfniß nach demselben, aber ebensowenig ihm seinen Appetit rauben und schon davon gehen. Hedwig wollte auch gern bei Lucia bleiben; sie flüsterte mir zu, die Mutter werde ja so wie so darüber ungehalten sein, daß wir hier gewesen, und sicher habe sie uns schon über die Höhe schreiten gesehen.

Ich fügte mich in Neuenfelds Wunsch und als wir an der Tafel saßen, gewahrte ich erst seine Formenkargheit. Ihm war jede überflüssige Artigkeit eine Last, er sprach freundlich und was er sprach, war ehrlich gemeint, bestimmt und zeugte von Welt- und Geschäftskenntniß. Er kannte namentlich die Natur in ihren tiefsten Geheimnissen und das beschäftigte ihn geräuschlos, schweigsam.

Bei Tische saß das Seidenäffchen auf Lucia's Schulter. Sie fütterte es mit Dessert.

„So klein das Thierchen ist, ein so großer Raubmörder ist es. Ich vergleiche es immer mit unserm Eichhörnchen. Im Frühjahr waren alle drei nicht im Hause zu halten. Sie kletterten auf die Dächer, auf die Bäume, um den Sperlingsmüttern und den Finken ihre Jungen zu nehmen und ihnen das Gehirn auszufressen. Sie führten ganze Kämpfe mit den Vögeln und einmal wär's dem Bösewicht da beinah recht schlecht ergangen, denn ein Falke sah ihn, stieß auf den Baum nieder, packte ihn und nahm ihn mit in die Luft. Zum Glück kam aber der Vater von der Jagd. Er sah meinen Liebling, hörte ihn schreien, während der Falk ihn an den langen Schweif davon trug. Er legte das Gewehr an die Backe, die Federn flogen umher und mein guter Pepe fiel unversehrt mit dem todten Falken in die Brombeeren. Seitdem kann er vom Fenster aus keinen Sperber in der Luft sehen, ohne durch sein Geschrei das ganze Haus zusammen zu rufen . . . Gelt, Pepe, so war's?“ rief sie lachend dem kleinen Thier zu, das zu errathen schien, von was die Rede, und neugierig zugehört hatte.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuenfeld führte mich nach dem Frühstück durch seine Zimmer, durch seine Oekonomie-Gebäude und noch im Bau begriffenen Warmhäuser; er zeigte mir seine Pferde, seine Kühe und Schafe, seine Maschinen, seine Zwergobst-Pflanzungen und Baumschulen . . . Wie anders das Alles als bei uns! Hier Wohlhabenheit, musterhafte Ordnung; bei uns . . . Verfall und Mangel am Nothdürftigsten!

Ich beneidete Neuenfelds. Ich konnte mich in meines Vaters Stimmung hinein denken, wenn er all Das sah und mit seinem Anwesen verglich, das, der Mittel zu jeglicher Amelioration, selbst zu Erhaltung des Status entbehrend, bei kümmerlichen Ernten dahin siechte, aus dem der Mangel, die Verlegenheit überall hervorgähnte.

Neuenfeld entließ mich in väterlich freundlicher Weise und bat, recht oft zu kommen. Lucia begleitete uns mit ihren Doggen über die Höfe bis zu unsern Grenzmarken. Sie war auch auf diesem Wege dasselbe herzige, muntere Kind und interessant war es, die beiden Mädchen plaudern zu hören! Lucia, umschwebt von dem Duft ihres kindlichen Liebreizes, naiv und doch von einem Freimuth, einer Frische der Gedanken, die mich in die reine Mädchenseele blicken ließ — Hedwig mit der Frühreife ihres durch die Außenwelt nicht beirrten Verstandes, ihrer Altklugheit, die gern, aber ohne Eigensucht das junge Wissen in's Licht stellte.

Es war mir, als müßte ich täglich drüben bei Neuenfelds sein, und als ich unsern Hof betrat, schnürte mir etwas die Brust. Es war mir so öde drinnen! — Hier bei uns wohnte weder Friede noch Zufriedenheit; die Nothdurft schaute überall so bang heraus und als ich mein Zimmer betrat, dessen Möbel-Bezüge schon so verschossen, dessen Tapeten sich in großen Beulen von den Ecken gelöst, von dessen Decke der Stuck herabbröckelte, ward's mir recht kleinlaut zu Muthe. Das war gewiß nur Ironie gewesen, als Neuenfeld mich fragte, ob er mich Durchlaucht nennen müsse!

Die Mutter hatte uns über die Höhe kommen gesehen, aber sie sagte nichts. Sie hatte an dem Morgen günstige Nachrichten über den Verlauf ihres Erbschafts-Prozesses erhalten und das Ende desselben war ja ihre Lebenshoffnung. Sie plante täglich auf den Zeitpunkt hinaus, der auch sie nach so langer Entbehrung wieder einmal in die Residenz führen sollte, sobald sie die Mittel dazu besaß.

Fünfzehntes Capitel.

Hedwigs Gedanken.

Hedwig saß am nächsten Morgen bei mir im Zimmer, um den Kaffee mit mir einzunehmen. Sie hatte sich an den Kamin gesetzt und schürte die Flamme, die prasselnd und rauchend an dem feuchten Holz fraß. Der Octoberwind fuhr über die Rauchfänge und drückte den Qualm herab, der zuweilen in kleinen schwarzen Säulen über die Kamindecke aufstieg.

„Mit jedem neuen Herbst erinnere ich den Vater, daß er die Windfänge auf dem Dach machen lasse, die alle schief und krumm herabhangen, aber er fürchtet die Ausgabe," sprach sie vor sich hin, während sie in dem alten schon stark verschliffenen gelben Lehnstuhl kauerte. „Es wird uns hier wohl noch Alles über den Kopf zusammen fallen! . . . Was die Neuenfelds glücklich sind! Ich beneide gewiß Niemanden, aber etwas besser könnt es uns doch auch ergehen! . . . Nicht wahr, die Lucia ist ein recht liebes, herziges Mädchen! Du brauchst Dir nichts darauf einzubilden, wenn sie so oft roth wurde als sie mit Dir sprach; das ist so ihre Natur! Daß Du ihr übrigens gefallen hast, sah ich ihr an, denn wen sie nicht leiden mag, mit dem ist sie immer sehr kurz angebunden . . . Schade, daß sie nicht zu uns kommen will! Sie sagt, die Mutter möge sie nicht und deshalb schicke sich's nicht . . . Was das noch werden soll!"

Hedwig blickte still traurig vor sich hin in die knisternden Flammen; ihr Fuß bewegte sich dabei ungeduldig auf dem Schemel.

Ich war auch zerstreut.

„Was denn?" sagte ich, die Stirn aus der Hand hebend.

„Nun, ich muß doch an Alles denken! Die Mutter meinte neulich auch schon, es sei Zeit, daß der Oheim Dich in aller Förmlichkeit zu seinem Erben einsetze. Das würde auch des Vaters Kredit bedeutend unter die Arme greifen. Die Leute fragen uns so oft!"

Ich schwieg. Ich hatte darüber noch nicht gedacht. Der Oheim behandelte mich ja wie seinen Erben; zu was die Form!

„Möchte wenigstens die Erbschaft der Mutter endlich ausgeschüttet werden," fuhr sie fort. „Das wird auch in die Länge gezogen, weil die Advokaten da draußen wahrscheinlich gespickt sein wollen, von den hiesigen gar nicht zu reden, und der Vater braucht sein Geld für andere Dinge . . . Weißt Du, Kurt . . . Du mußt es ja wissen, weil Du dereinst doch unser Schutz und unsere Stütze sein wirst . . . so lieb ich Neuenfeld habe, ich genire mich immer, ihm in's Gesicht zu sehen."

„Warum denn," fragte ich aufhorchend.

„Nun weil . . . weil es mir so vorkommt, als habe er dem Vater Geld geborgt!"

„Aber er hat ihm ja das Stück Wald dafür verkauft!"

„Hm, hm!" Hedwig stocherte wieder in die Flamme. „Die Mutter dürfte kein Sterbenswort davon erfahren, wenn es so wäre," fuhr sie fort ohne aufzuschauen. „Die würde außer sich sein. Der Vater ist so besorgt; er kargt sich's heimlich ab, nur um mein kleines Anwesen von Schulden frei zu machen."

Des Vaters alter Diener trat herein, um mir zu melden, es sei ein Bote von Fräulein von Neuenfeld an mich da. (Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Zum Verkaufe der den Erben des sel. Ziegeleibesitzers **J. D. Lüers** hieselbst gehörenden Immobilien, als:

1. **die im hiesigen Orte sehr freundlich belegene früher Ledings'sche Besitzung;**
2. **die etwa ½ Stunde davon entfernt liegende Ziegelei, unmittelbar an der Edewechter Chaussee, mit den dabei befindlichen Ländereien, sowie 3 Torfmöören in der Nähe**

ist zweiter Termin auf

Montag, den 18. März d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

in Röben Gasthause hieselbst angesetzt, **in welchem Termine der Zuschlag bei irgend annehmbarem Gebote ertheilt wird.** **Heinje.**

Oeffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **J. W. Feldhus** hieselbst läßt am

Dienstag, den 2. April d. J.,
Nachm. 1 Uhr,

in und bei seiner Wohnung:

2 gute Arbeitspferde, — 7- und 8jährig —
4 tiedige Kühe, wovon 3 nahe am Kalben stehend,
9 Ferkel, — 2 Monate alt —
1 Sau mit Ferkeln,
1 alte do.,
2 beschlagene Ackerwagen mit eis. Achsen,
1 starken do. mit eis. Achsen und Aufzeug, ca. 8000 Pfund tragend,
1 Korbwagen, ein- und zweispännig zu gebrauchen,
1 fast neue Dreschmaschine, 1 eis. Egge, 1 Pflug mit Wegel, mehrere Wagenleitern und Dielen, sowie Pferdegeschirr 2c.

öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Heinje.**

Zwischenahn. Der Köter **Fr. Oeltjen** und Heuermann **J. H. Gorath** zu **Aschhauserfelde** lassen am

Montag, den 25. März d. J.,
Nachm. 1 Uhr,

1 tiedige Kuh, 2 Schweine, darunter 1 trächtiges, 1 Kleiderschrank, 1 Richtebankschrank, 1 Kiste, 2 Karren, 1 Butterkarne, 1 Sense, 1 Sichel und viele sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen,
ferner: 30 Körbe mit Bienen, 70 leere Körbe und Untersätze, 50 neue Bienentücher, ca. 30 Pfd. Futterhonig, mehrere Haufen Dünger und Stroh,
sodann: **mehrere Eichen** auf dem Stamm bei Fr. Oeltjen Hause, zu Borkholz, sowie **einige Haufen Tannen,** zu Richeln 2c. geeignet,
öffentlich meistbietend verkaufen.

Nach beendigtem Verkaufe läßt der Köter Fr. Oeltjen alsdann plm. **20 Scheffelsaat Bauland** beim Hause, auf mehrere Jahre stückweise **verheuern.**

Liebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß bei Gorath mit dem Verkaufe angefangen wird. **Heinje.**

Vieh- und Holzverkauf.

Barghorn. Der Gutsbesitzer **H. C. Folte** daselbst läßt bei seinem Hause am

Montag, den 25. März d. J.,
Nachm. präc. 2 Uhr anf.,

5 güste **Kühe,** 8 2jährige **Ochsen,** 150 Nummern **Fuhren** (Balken, Sparren, Richelholz), 60–70 Nummern **Eichen und Buchen** (Bau- und Wagenholz), **Birken, Erlen und Eschen,** sowie **Brennholz und Erbsensträuche,** und zum Schlusse bei der Ziegelei **circa 25,000 gute Wracksteine** (gut zum bauen und pflastern), auch **ca. 30–40 Haufen Stein-Enden und Wrackpfannen**
öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen durch **Haake.**

Hollerwüsting. Die Curatoren über den Köter **Gerd Heyne** zu **Wüsting,** als Hausmann **D. Lange** zu **Oberhausen,** u. **G. Punke** in **Holle,** lassen am

29. März, Mittags 12 Uhr anfgd.

1 trächtige Stute, (12 Jahre alt,)
1 güste do. (gutes Arbeitspferd,)
1 tiedige Kuh,
1 milchende Kuh,
3 Rinder,
2 Milchkälber,
ferner:
2 beschlagene Ackerwagen mit eisernen Achsen, (der eine so gut wie neu), 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Rüschschlitten, 2 Paar lange Wagenleitern, 1 Paar kurze Leitern, 1 Wagenaufzeug, lange und kurze Wagendielen, Wagenketten, 1 Staubmühle, 1 Häcksellade, Pferdegeschirre und viele sonstige Haus- und Ackergeräthe
öffentlich meistbietend verkaufen.

Nach beendigter Vergantung werden etwa **16 Jück Heuland,** einige Placken **Weideland** und **10 bis 14 Sch. S. Ackerland,** öffentlich meistbietend verheuert. **L. Heinemann,**

Tweelbäke.

Verpachtung einer Landstelle.

Die Vormünder für weil. **Diedrich Henjes Erben,**

lassen am 26. März, Nachm. 2 Uhr,

beim Gastwirth Dählmann zu Tweelbäke, die Besitzung ihrer Pupillen, mit Antritt auf den 1. November 1878 auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verheuern. Zu dieser Stelle gehört auch ein schönes Stück Heuland, belegen in der Blankenburger-Mark, und sei ferner noch bemerkt, daß der jetzige Pächter, wegen Ankauf, **nicht** wieder pachten wird.

L. Heinemann.

Oberhausen.

Schafverkauf.

Diedrich Becker zu **Köterende** und **Johann Schürenstedt,** lassen

am 20. April, Nachm. 2 Uhr anf.,

beim Gastwirth Joh. Kühler zu Oberhausen,

40 Stück trächtige Schaafe,

öffentlich meistbietend verkaufen.

L. Heinemann.

Tweelbäcke. Der Unterzeichnete läßt am

Montag, den 18. März d. J.,
Nachm. 2 Uhr anf.,

in der Wohnung der Wittwe **Witte** daselbst:
1 tiedige Kuh, 1 beschlagenen Ackerwagen, 1 Milchschrank, 1 Koffer, ½ Dutz. Stühle, 2 Tische, mehrere eiserne Töpfe, 1 Mehl- und Salzkiste, 3 Bracken, 1 Schiebkarre, 2 paar Wagenleitern, Wagenbrettern, mehrere Tonnen, 10 Stück mit grünen Rocken,
öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber ladet ein **G. Claußen.**

Oeffentlicher Immobilverkauf.

Freitag, den 22. d. Mts. Mittags 12 Uhr, findet der öffentliche Verkauf der zur Concursmasse des Korbmachers Ed. Hallerstede gehörigen, zu Oldenburg an der Staustraße belegenen, Immobils im Großh. Obergerichte zu Oldenburg statt. In diesem Termine wird der Zuschlag unbedingt ertheilt. Die Zahlung der Immobilkaufgelder hat am 1. Novbr., der Antritt am 1. Mai cr. zu erfolgen.

Im letzten Termine sind 12000 Mark geboten. **Dr. Hoyer.**

Für Confirmanden empfehle gute und preiswerthe schwarze Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Tuche, Tricots, Satins 2c.

J. Cohn.

Inhaber: M. Schulmann.

Ich suche ein erfahrenes **Dienstmädchen** zum 1. Mai, für eines, welches Braut geworden ist.

J. Raschen, Schiffsbaumeister,
Vegesack, Buchtstraße 12.

Ein **Einjährig-Freiwilliger** wünscht vom 1. April ab bei einer respectablen Familie Wohnung und Beköstigung in der Nähe der Infanterie-Kaserne.

Offerten unter Chiffre A. B. 101 postlagernd **Bremen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Ein neues Weltwunder!

für nur **14 R.-M.** verkaufen wir folgende **60 Stück**

Wiener Specialitäten.

1 Salonblumenkorb aus fein geschliffenen Perlen, ziert jeden Salon
1 vorzügliche, gut gehende Genfer Uhr sammt langer vergoldeter Kette
1 hochfeine Butter- oder Zucker-Dose aus Crystall nebst einem Unterteller und Deckel aus Alpacca-Silber
1 neuerfundene niedl. Studier-, Arbeits- u. Sparlampe mit Sicherheits-Regulator
1 eleg. gebund. Photographien-Album m. reicher Decoration
1 practisches Tischschreibezeug aus goldemaillirtem dauerhaftem Metall
6 St. kleine Wassergläsertassen aus unverwüstlichem ewig weissbleibenden Metall
24 St. effectvolle Stahlstichbilder, Copien der berühmtesten Meister, mit welchen man 3 Zimmer herrlich ausschmücken kann
2 St. neueste Juxgegenstände zum Kranklachen für Herren und Damen
1 St. Ocarina, neuestes Salon-Musik-Instrument, auf welchem auch Nicht-Musiker die schönsten Stücke spielen können
1 Stück elegantes Salon-Feuerzeug, eine Statue darstellend
6 St. Kaffelöffel aus Alpacca-Silber
6 „ Speiselöffel aus Alpacca-Silber
1 „ Suppenschöpfer aus Alpacca-Slbr.
1 „ Milchschöpfer aus Alpacca-Silber
} Zwig weiss bleibend
6 „ aromatische Gesundheitsseife von Dr. Dupont

60 Stück. Verpackung gratis.

Alle hier angeführten 60 Stück Gegenstände kosten zusammen **nur 14 Reichs-Mark** und sind gegen baar oder per Postvorschuss zu beziehen durch die

Vereinigte Export-Compagnie
Wien I., Elisabethstrasse 26.

Geld-Anleihe.

Wardenburg. Für Rechnung der hiesigen Gemeinde werden am 1. oder 15. April d. J. mehrere 1000 Mark gegen übliche Zinsen und Kündigung anzuleihen gesucht; mündliche oder schriftliche Anerbietungen werden baldigst erbeten.

H. Willers, Gemeindevorsteher.

Provisions-Reisende

und achtbare Agenten erhalten von einer außerordentlich leistungsfähigen Fabrik Verkaufsofferte, von einem überall beliebten feinen Artikel ohne Musterbeschwerung. Adressen sub J. S. 2086 befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Gesucht. Ein Unterkommen für ein 17jähriges Mädchen, welches die Haushaltung zu erlernen wünscht; ein kleines Honorar kann gegeben werden. Auskunft ertheilt **Rec. Behrens** in Jever.

Gesucht. Einige junge Mädchen zum Erlernen des Putzgeschäfts. **Friederike Rodieck.**

Agenten!

Zum Verkaufe von Loosen und Staatspapieren gegen Ratenzahlung werden von einem alten, bestrenommirten Bankhause für alle Orte, wo dasselbe noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist, **rechtliche** und **leistungsfähige** Agenten angestellt. — Die Ratenscheine sind dem **neuen Gesetze** entsprechend. Bedingnisse sehr günstig und bei einigem Fleiße für den Agenten sehr rentabel. — Offerten zu richten an des **Bankhaus B. KRAMER, Prag.**

Offerte.

Zur Uebernahme eines größeren **Fabrikgeschäftes** im Herzogthum Oldenburg, wird ein tüchtiger junger Kaufmann als Associé mit einigem Vermögen, welcher im Buchhalten und Reisen nicht unerfahren ist, auf sofort gesucht. Offerten J. K. 1820 befördert die Exped. d. Bl.

Agenten.

Für den Vertrieb meines bekannten Magenbitters, genannt L'estomac, für das ganze Großherzogthum Oldenburg suche einen cautionsfähigen Agenten.

Kaldenkirchen, (Rheinpreußen).

Gesundheits-Liqueur-Fabrik
von
Dr. med. Schrömbgens,
pract. Arzt.

Agenten

Für eine solide **Vieh**-Versicherungsgesellschaft, unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter **R. R. 1650** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/Main.**

Gesucht zu Mai ein **Lehrling** für mein Geschäft. **J. Meinen,** Schlosser, Wallstr. Nr. 21.

Zwischenahn.

Für Confirmanden empfehle schwarze Thybets, Ripse, Alpaccas 2c., sowie das Neueste in couleurten wollenen Kleiderstoffen in großer Auswahl zu den jetzigen billigen Preisen.

Justus Fischer.

Zwischenahn.

Schwarze Tuche, Tricots, Satins und Diagonals, sowie Buckskins empfiehlt billigst

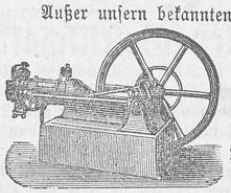
Justus Fischer.

Zwischenahn.

Fertige Tuch- und carr. Stoffmützen hält bestens empfohlen

Justus Fischer.

Außer unsern bekannten atmosphärischen Gasmotoren, System **Langen-Otto,** fabriciren wir



„Otto's neuen Motor"

von **1, 2, 4, 6, 8 und mehr Pferdekraft.**

Vorzüge dieses patentirten Gasmotors sind:

Einfache liegende Construction.

Aufstellung in allen Etagen bewohnter Häuser zulässig. Gefahrloser Betrieb. Keine besondere Wartung. Geringer Gasverbrauch.

Vollständig geräuschloser Gang.

Prospecte gratis.

Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Köln.

Mein

Herren-Confectionsgeschäft

ist jetzt mit allen Neuheiten für die

Frühjahrs- und Sommerzeit

ausgestattet und umfaßt mein Lager in

Anzug-, Hosen- und Paletotstoffen

eine großartige Auswahl aller neuen Genres in guter Mittelwaare bis zu den feinsten Fabricaten deutscher und ausländischer Industrie.

Das Herren-Confectionsgeschäft steht unter der Leitung meines Zuschneiders und habe ich durch Heranziehung der besten Arbeiter dafür gesorgt, daß die von mir zu liefernden Garderoben, sowohl durch tadellosen Sitz, wie allerfeinste Verarbeitung in jeder Weise gefallen.

Reparaturen werden von jetzt an auch rasch besorgt.

J. Cohn.

Inhaber: **M. Schulmann.**

Doppelt gesiebte Nußkohlen, Trocknes Brennholz liefere ich frei ins Haus. **Georg Mahlstedt.**

Regenschirme

in größter Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen

G. Freese, Langestr. 66.

Aschhausen. Zu verkaufen 2 kräftige Arbeitspferde. **J. F. Lüttmann.**

15000 Centner

Eisenbahn- und Grubenschienen

in **gebrauchtem, gut erhaltenem** Zustande nebst Zubehör, auch

Kipplowries, Locomotiven

2c. 2c. offeriren

Orenstein & Koppel,
Berlin, C., Fischerbrücke Nr. 22.

Zu verkaufen eine alte, noch gut erhaltene Hausthür mit Oberlicht und Beschlag, ferner 8 Fensterflügel mit Scheiben.

J. Meinen, Wallstr. Nr. 21.

Astrup. Zu verkaufen eine 3jährige güste, oder eine 6jährige trächtige Prämien-Stute.

Joh. Gardeler.

Besonders schöne **Petroleum-Kochapparate** geruchlos und als gut approbirt empfiehlt das „Magazin für Küche und Haus" bei

B. & G. Fortmann.

Wasch- und Wringmaschinen, Zeugrollen, ausgelohete Leinen-Kneifer, Waschtröge und Tubben in div. Größen, ferner **Plätteisen** in großer Auswahl, Plättkohlen beste Sorte empfiehlt das „Magazin für Küche und Haus" bei

B. & G. Fortmann.

Thüringer **Nistkästchen,** ins Freie zu hängen für Meise, Fliegenschnäpper, Staare 2c. sind wieder eingetroffen und empfehlen

B. & G. Fortmann, Langestr. 21.

Feudel, Tischtücher, Putzleder, Aufwaschquaste, Milchprüfer u. dgl. mehr neues für die Küche empfiehlt den geehrten Damen zur gefl. Ansicht das „Magazin für Küche und Haus" bei

B. & G. Fortmann.

Echte Talmigold-Uhren

für nur wir eine **12 R.-M.** verkaufen echt englische

Patent Talmigold-Cilinder-Uhr

mit bestem Werk auf den feinsten Rubis gehend und Crystallglas, für deren richtigen Gang garantirt wird. — Zu jeder Uhr geben wir eine elegante Talmigoldkette, und ein feines Sammt-Etui gratis. — Wiederverkäufer Rabatt. — Versendungen prompt gegen Cassa oder Postvorschuß durch die Wiener-Uhren-Fabrik

von Blau & Kann, Wien.

Gesucht.

Auf nächsten Ostern einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten Lehrling für mein Manufactur-Waaren-Geschäft.

Bremerhaven. **Diedr. de Harde.**

Gesucht. Ein tüchtiger **Sattler** auf **Wagen- und Geschirrarbeit.**

E. F. Meyer,
Bremen, Schüsselkorb 14.

Landesbibliothek Oldenburg

Hollerwüsting. Wer Dachreith von der **Luhne Plate** (in großen Band) zu haben wünscht, wolle Solches baldigst bei **D. Haase in Bornhorst, Gastwirth Heuermann in Oldenburg** oder bei dem Unterzeichneten bestellen. Das Reith kann zu Iprump wie auch zu Oldenburg geliefert werden.

Tönjes Haase.

Das 120 Seiten starke Buch: **Gicht** und

Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Vertrauen kann ein Kranker nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode äußerst günstige, ja staunenerregende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrirten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen **Original-Atteste**, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leitung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Aerzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, **544** Seiten starken Werke: **Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Jubel-Ausgabe,** Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelte Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Airy's illustrirtes Original-Werk, herausgegeben von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Photographie!

Zum Anfertigen der feinsten Bilder hält sich, bei billigen Preisen, bestens empfohlen

Heinr. Schröder,
Oldenburg. Rosenstraße 19. parterre.

Feinster Lofodinischer

Dorsch-Leberthran

von **H. Sardemann** in **Emmerich,** wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den Aerzten empfohlen, ist stets vorräthig in Originalflaschen à 1 ℳ.

Derselbe eisenhaltig à 1 ℳ. 20 ₰ bei **C. G. Baars in Oldenburg.**

Höhere Fachschule
d. Residenzstadt **Sondershausen**
f. Maschinenbauer, Bauhandwerker &c. Freiwillige Techniker- resp. Meisterprüfung. Beginn des Sommer-Semesters am 1. Mai 1878. Programme gratis. Anfragen u. Anmeldungen zeitig zu richten an den Director *RATHKE.*

Aechten

Medicinal-Tokayerwein,

vorzüglich geeignet für Schwächliche, Kinder und Reconvalescenten, aus der Ungarweingroßhandlung

Rudolf Fuchs, Hoflieferant,
Pest, Hamburg, Wien,

empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 Originalflaschen à ℳ. 3, 1,50, 0,75. **H. Fischer,** Langestr. 11.

J. H. Böger, Achternstr. 17.

Weberei en gros und en detail-Geschäft.

Sämmtliche **Aussteuerartikel** in großer Auswahl gegen niedrige feste netto Preise per Comptant.

Großes Lager fertiger Särge

aus der Fabrik von Moritz Klee in elegantester Ausstattung zu den billigsten Preisen.

Zugleich übernehmen wir die Ausführung von Beerdigungen mittelst Leichenwagen nebst allen dabei erforderlichen Besorgungen zu mäßigen Tarifpreisen.

Expreß-Compagnie.

In der „Gartenlaube" Nr. 1758 7, empfohlen.

Bergmann's Salicyl-Seife,

Vorzügliches Mittel gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und als Toiletteseife besonders geeignet, die Haut frisch und schön zu halten, vorräthig a 5 Sgr. bei **D. B. Hinrichs & Sohn.**
Langenstr. 91.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Durch Beschluß der heutigen Generalversammlung ist die Dividende für das Jahr 1877 auf 14 % festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt mit

Mark 33.60 per Stück

gegen Einlieferung des Dividendencoupons Nr. 6, für 1877, von heute ab

in Oldenburg: bei unserer Casse,

in **Brake, Wilhelmshaven und Osnabrück: bei unseren Filialen,**
in **Berlin:** bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co.,
in **Bremen:** bei Herren J. Schultze & Wolde,
in **Leer:** bei der Ostfriesischen Bank.

Oldenburg, am 12. März 1878.

Die Direktion.
Thorade. Aug. Hegeler. L. Strackerjan.

Zur Nachricht!

Die auf das Beste renommirte und in ihren Leistungen als vorzüglich anerkannte

Operetten-Gesellschaft R. Henneberg

ist vom Monat Mai ab disponibel und hält sich hiermit den Herren Wirthen bestens empfohlen.

Wie bisher stets, ist es mir auch diesmal gelungen, für mein Unternehmen die besten Kräfte zu gewinnen und wird es mein Bestreben sein, durch reiche Abwechslung im Programm das mir überall bewiesene Wohlwollen und die starke Theilnahme des geehrten Publikums dauernd zu erhalten.

Die Herren Wirthe, welche für den Monat Mai und später im Sommer auf meine Gesellschaft reflectiren, ersuche ich, mir ihre Offerten baldmöglichst zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll
R. Henneberg, Hamburg, Thalstraße 45.

Technikum Einbeck.

(Provinz Hannover). Städtische höhere

Fachschule für Maschinentechniker.

Neuer Cursus: 25. April. Vorunterricht: 25. März.
Director Dr. Stehle.

Seit einiger Zeit habe ich auf Empfehlung vieler Deutschen Aerzte meine Theercapseln, welche bereits in Frankreich, Russland, Belgien, Spanien, Niederlande, Amerika, etc mit grossem Erfolg gegen Schwindsucht, Bronchites, Husten und im Allgemeinen gegen alle Krankheiten der Luftröhre, der Lunge und des Kehlkopfes angewandt werden, auch in Deutschland und Oesterreich eingeführt.

Wohl der beste Beweis für die Güte meiner Capseln ist der dass dieselben bereits nachgeahmt und gefälscht werden. Wenn man meine Theercapseln mit den nachgeahmten vergleicht ~~vergleicht~~ und je eine derselben öffnet, wird man ohne Fachmann zu sein sofort die grosse Verschiedenheit beider constatiren Können.

Um allen Verwechslungen vorzubeugen erkläre ich ausdrücklich dass ich überhaupt nur dann für Qualität und folglich auch für Wirksamkeit der Guyot'schen Theercapseln garantiren kann, ~~wenn~~ wenn die Flacons mit einer Etiquette versehen sind, welche meine in drei Farben gedruckte Unterschrift, deren Facsimile nebenstehend abgebildet ist, tragen.

L. Guyot

Meine Theercapseln werden niemals im losem Zustande abgegeben.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg